

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 136 (1985)
Heft: 3

Nachruf: Nekrologe = Nécrologie
Autor: Fischer, Wilfried

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jakob Dübendorfer

24. Dezember 1912 bis 16. Dezember 1984

Am dritten Adventssonntag 1984 verstarb in Wald im Zürcher Oberland alt Forstmeister Jakob Dübendorfer. Eine grosse Trauergemeinde aus seinem Tätigkeitsgebiet, aus Forstberuf, Schulpflege, SAC-Bachtel, Kollegen und ehemalige Militärkameraden, wo er überall mitgewirkt und bis zuletzt Kontakt gepflegt hatte, versammelte sich, um Abschied zu nehmen von einem unübersehbaren, markanten und allseits geschätzten Menschen. Ein Leben, das nur dank zähem Lebenswillen, unerschütterlichem Gleichmut und tief verwurzelter Gläubigkeit den vielen harten Schicksalsschlägen bis zu allerletzt standhielt, kam zum Abschluss. An seiner Wiege, fast am Weihnachtstag 1912, hätte man wie im Zeller-Weihnachtslied wohl auch singen können «Kei Muetter weiss, was ihrem Chind wird gscheh». Köbi wuchs als dritter Sohn des bekannten Riedhof-Bauern in Regensdorf-Zürich auf, aber ohne Aussicht, einmal den Hof übernehmen zu können, wie es gewiss seiner Neigung und Eignung entsprochen hätte. Die Umstellung auf die «Schwester» Forstwirtschaft fiel ihm allerdings nicht schwer. Er wurde mit Leib und Seele Forstmann. Nach Studium und Abschluss des Forstpraktikums bekam er am kantonalen Forstamt Zürich sogleich eine Anstellung als Adjunkt für die beiden Forstämter III im Zürcher Oberland und VI im Unterland. Es wurden beide für sein Leben sehr massgebend, fand er doch im Unterland seine Frau Orsi Zambail aus dem Engadin und landete schliesslich als wohlbestallter Forstmeister im Oberland. Hier fanden seine beruflichen Hoffnungen die schönste Erfüllung. Rastlos, mehr als nur pflichtbewusst war er in seinem coupierten, anstrengenden Forstkreis unterwegs. Bewährtes bewahren und zeitgemäss pflegen, die konsequente Fortsetzung der Plenterung des Vorgängers Inhelder wie der Einsatz neuester technischer Hilfsmittel gingen ihm Hand in Hand. Die im Waldbau so wichtige und leider oft missachtete Konstanz zeitigte denn auch eindruckliche Erfolge. Nicht zuletzt, weil er es bestens verstand, seine Förster zu motivieren. Er war bei ihnen ein voll akzeptierter Chef.

Sein Wirken beschränkte sich aber nicht allein auf den Bergwald. Schon früh befasste er, der Bauernsohn, sich auch mit der Berglandwirtschaft, mit den Waldhof-Bergbauern. Bisweilen setzte er sich sogar nicht nur nachdrücklich, sondern ungestüm für die Verbesserung ihrer Existenz ein. Er hat dabei direkt und indirekt viel in Bewegung gebracht.

Wir waren unser vier — alt Forstmeister des Züribietes, die sich seit der Pensionierung regelmässig trafen. Wir freuten uns jedesmal über das Wiedersehen. Der liebe, gern gesehene Kollege Köbi wird uns fehlen.

Wilfried Fischer